

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Freiheit und Recht.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Montag, und kostet vom 1. Januar 1850 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 ½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 64.

Montag d. 12. August

1850.

Deutschland.

Der Berufung des engeren Rath's durch Oestreich sind wieder Hindernisse in den Weg geworfen worden, da die Kongress-Bevollmächtigten einerseits meinen, der alte Bundestag sey nicht erloschen und also Oestreich unbedingt die Pflicht habe, den engern Rath des alten Bundes sofort in's Leben zu rufen, andererseits aber wird solche widersprochen.

Eben kommt noch die Nachricht, daß das Plenum des Bundestags eine Sitzung gehalten habe, wonach die Bildung des engeren Rath's einstimmig beschlossen worden seye, nur der großherz. hessische Bevollmächtigte habe sich seine Erklärung vorbehalten.

Sachsen. Obgleich öffentliche Aufforderungen zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner verboten sind, kommen doch namhafte Beiträge ein.

Schleswig-Holstein. Aus dem Lager. Man ist entschlossen, bis zum Letzten zu kämpfen und wenn es je beschlossen ist, daß Schleswig-Holstein durch russische Uebermacht — denn Dänemark kann uns nie überwinden — geknechtet werden soll, so wollen wir mit Ehren untergehen. Man freut sich auf den bald beginnenden Kampf.

Ein zweites Vorposten-Gefecht hat bei Wohlbe stattgefunden, es ist zu Gunsten der Holsteiner ausgefallen.

Oestreich. Der Reichsberweser, Erzherzog Johann, ist zum Bürgermeister in Stainz in Steuermarkt gewählt worden. Er ist vielleicht da eher an seinem Plag. —

Vom Fuße der Karpathen wird mit banger Besorgniß dem Winter entgegengesehen, indem großentheils Mißwachs und die Kartoffelkrankheit im hohen Grade eingetreten ist.

Preußen. Die Verweigerung der weiteren Durchzüge durch Mainz von badischen Truppen hat Preußen in der Art beantwortet, daß solches nicht nachgegeben werde, indem es Oestreich allein eigentlich nichts angehe, sondern, wenn es je verweigert werden könnte, müßte solches von der Bundescommission ausgehen. Sämmtliche Mannschaften von 1846—50 haben den Befehl erhalten, sich zur Revision zu stellen. Das 7te Armeekorps wird mobil gemacht.

In Berlin wie in Karlsruhe bereitet sich eine Ministerkrisis vor.

Württembergisches.

Ein Erlaß des Ministeriums der geistlichen und Schulsachen warnt die Lehrer vor der Theilnahme an politischen Vereinen. — Die rechte Zeit, ehe die Wahlen wieder angehen; aber das wird ihnen doch erlaubt seyn, für Männer, die der Regierung als Abgeordnete recht wären, allenthalben das Wort zu führen!?

Dhntweit Ulm wurde ein Mann gefunden, der auf eine ganz scheußliche Weise an Händen und Füßen geknebelt, in den Mund bis in den Schlund ein Zwiebel eingetrieben und vollständig beraubt worden ist, so daß er ganz naft war. Man hat einen dem Militärspital in Ulm entwichenen Soldaten dieser elenden That sehr im Verdacht.

Stuttg ärt. So wie der Gemeinderath in Cf-lingen bezüglich seiner Petition Schleswig-Holstein wegen durch eine königliche Antwort abgewiesen wurde, so hat auch der Gemeinderath dahier dem Bittsteller des gleichen Gegenstands wegen den ähnlichen Bescheid gegeben. —

Die Untersuchung gegen den ermordungs- und scandalfüchtigen Buchbinderlehrling Farr ist auf Befehl des Königs, da sie gar kein Ergebnis geliefert, niedergeschlagen worden. — Glänzende Rechtfertigung für Hrn. Schoder! —

Allotria.

Die brutale Verfinsterungssucht, die abergläubige oder heuchlerische Frömmelrei und der frechste Ultramontanismus beginnen ihr eckelhaftes Haupt zu erheben. — Eine neue Gesellschaft „zur Fortpflanzung“ des christlichen Glaubens thut sich auf; jene der Jesuiten stärkt sich zusehends; der Unterricht der Jugend und die Bildung des Alerus wird von Zeloten und Laien an sich gerissen. — Das Volk knirscht und erröthet über die Umtriebe der Frömmlinge und Fanatiker. Aber das Unwesen dauert fort und ist im Zunehmen begriffen. —

Mehr als eine bloß vorübergehende Unterdrückung der vom Zeitgeist geforderten politischen Umformung des Staatslebens ist keiner Macht der Erde möglich! — Werden die Regierungen sich nicht aus freien Stücken zu einer Aenderung ihrer unzeitgemäßen Systeme entschließen, so wird es zum offenen, unvermeidlichen Entscheidungskampf zwischen den Forderungen der Neuzeit einerseits dem Absolutismus und dem „historischen Unrecht“ kommen. —

So ergeben ein „jeweiliges Ministerium“ den monarchischen und absoluten Interessen immerhin noch seyn mag, so wird es doch den ausschweifenden Forderungen der geistlichen und adeligen Ultra's nicht genügen. — Wiederholter Ministerwechsel wird die Folge davon seyn. —

Alle Härte und alle Schlechtigkeit des Reaktions-Systems wird dann in ungehemmte Wirklichkeit

treten. Die Presse wird gefesselt und hiedurch werden die erschnten Verschwörungen heraufbeschworen werden; eine gewissenlose Polizei selbst zettelt solche durch ihre verkappten Agenten an. Hierauf folgt die Arbeit des Henkers, — die Begnadigungen zu Pulver und Blei und die noch viel peinlichere — zu lebenslänglicher Kerkerstrafe.

Dies die humane Regierungskunst des neunzehnten Jahrhunderts. — Zu welcher Glorie werden demalst die Veranten derselben vor dem Richterstuhl der Nachwelt und der Geschichte dastehen! — — — Inzwischen schlummert die Nemesis nicht immer; sie erwacht oft plötzlich und das nächstemal schrecklich.

Wir sehen abermals das erhebende und schöne Schauspiel, daß die heilige Allianz — wenn auch unter sich wegen ihrer dynastischen Interessen uneins — wieder in schönster Glorie dasteht gegenüber dem deutschen Volk, das bloß ein einheitliches, nach innen und außen starkes Deutschland, die beschworne Reichsverfassung und die Grundrechte will; wir sehen überall und hauptsächlich in Folge dieser Rechtsforderung den offenen und offiziellen Krieg der Staatsregierungen gegen die niedergeworfene Revolution; wir sehen allerwärts die Mächtigen auf dem herausfordernden Wege der Reaction, statt auf dem — der versöhnenden Reform, und die Anstrengungen, sowohl von Stämmen als Einzelnen, für die Freiheit mit den kümmerlichsten Früchten belohnt, ja die Haupt-Erzungenschaften wieder plötzlich verloren!

Doch nur getrost: „es waltet die Zeit im Schaffen und Zerstören mit den unwi derstehlichen Mächten der Natur und nach dem ewigen Willen jenes Wesens aller Wesen im Bunde, welchem der blinde Eigensinn schwacher Sterblichen ganz umsonst sich entgegenkräut.“

„Tamarilla.“

Da dieses Wort in Zukunft noch häufiger gehört werden wird, als bisher, so wird die Abstammung desselben hier näher bezeichnet. Ferdinand der 7te von Spanien stellte im Jahre 1814 den von den

Volks- und Anzeigerblatt

Wien, den 1. März 1848.

Das Volk hat sich wieder erhoben und die
Macht der Tyrannen ist gebrochen.

Nr. 65.

Die Freiheit ist die Basis aller
Rechtens. Ohne sie ist kein
Gedanke an Gerechtigkeit möglich.
Wir fordern die Freiheit der
Presse, die Freiheit der Versammlung
und die Freiheit der Meinungsäußerung.
Nur so kann die Nation zu
einer selbstbestimmten
Volksgemeinschaft werden.

Die
fac
rung
in 9
— d
und u
aber d
und es
so sollte
thige, v
gungen i
dafür der
strafung
wäre am 2

Der Einse.

W 179

Faint, illegible text in the upper left section of the page.

Faint, illegible text in the middle left section of the page.

Faint, illegible text in the lower middle section of the page.

Faint, illegible text in the bottom left section of the page.

Faint, illegible text in the upper right section of the page.

Faint, illegible text in the middle right section of the page.

Faint, illegible text in the lower middle section of the page.

Faint, illegible text in the bottom right section of the page.

re
fr.
)
6 fr.
jarpie.
otte.
ditto.
Dankes-
je und er-
gerne für
ilbe Gaben

© 1 0 d.